

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 39 (1945)  
**Heft:** 23

**Rubrik:** Korrespondenzblatt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Plötzlich packten die scharfen Krallen zu und hielten das Mäuslein fest. Das arme Tierchen war sofort tot. Voll Stolz hielt die Katze das Mäuslein im Schnörkli und sprang zufrieden zu ihren Kindern in den Korb. Sie verschlang die Beute voller Lust in ihrem Familienkreis. Bald war das Mahl vorbei. Die Toilette begann. Und nachher widmete sie sich wieder ihrer Kinderpflegearbeit.

Eines Tages, o weh, mußte die Katzenmutter zwei ihrer Kinder hergeben. Sie wurden unschuldig hingemordet. «Ach was! die armen Büseli!» jammerte ich den Vater an. Er aber antwortete: «Wir können doch nicht die ganze Stube voll Katzen haben.»

Die Katzenmutter schaute mich wehmütig an. Sie suchte im Korb nach ihren Kleinen. Sie konnte nicht begreifen und schaute aufgeregt umher. Plötzlich stand sie auf und irrte voller Angst durch die Wohnung. Auch in der Scheune suchte sie. In einem fort rief sie ihren Lieblingen. Ihr Suchen war umsonst; umsonst war auch ihre liebevolle mütterliche Pflege gewesen.

Voller Trauer und Enttäuschung schlich sie wieder in ihr Wöchnerinnenlager und fing an, den einzig übriggebliebenen Sohn zu belecken. Wieder schaute sie mich an. «Ja, ja!» sagte ich. «*Ein* Kind darfst du noch behalten. Wir wollen dir deine mütterliche Liebe nicht noch mehr verderben. Nein, liebes Miggele, du sollst dein Mutterglück weiter genießen.

Dora Schellenberg, Pfäffikon.

## Korrespondenzblatt

*der Schweizerischen Gesellschaft der Gehörlosen*

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

### Offener Brief

als Antwort auf den Protest aus Lugano vom 3. Oktober 1945

Als Präsident der vorläufigen Schweiz. Gehörlosen-Sportvereinigung bitte ich Sie, folgende Richtigstellung auf den Protest der Gründungsmitglieder des FSSS. (Schweiz. Gehörlosen-Sportverband) zur Kenntnis zu nehmen.

1. Gemäß Statuten des FSSS., die den Gründungsmitgliedern bekannt sein sollten, löst sich der Verband automatisch auf, sobald die Mitgliederzahl nur noch aus zwei Vereinen besteht. Dieser Fall ist 1943 eingetreten, als der Berner Sportverein aufgelöst wurde.

2. Im Korrespondenzblatt vom 1. September 1943 wurde diese Tatsache erstmals publiziert und der Vorschlag zur provisorischen Sportvereinigung unterbreitet, damit der schweizerische Sportbetrieb weitergeführt werden konnte.

3. Im Korrespondenzblatt vom 1. Oktober 1943 ist das Protokoll der Delegiertenversammlung veröffentlicht, die in Lausanne zwischen den dazu berechtigten Delegierten der beiden allein noch vorhandenen Sportvereine Lausanne und Zürich, vertreten durch die Vereinspräsidenten, die Herren Conti und Unterreiner, sowie den Sekretär des FSSS., Herrn H. Schaufelberger, und Frl. Lehmeier als Dometscherin, abgehalten wurde.

4. Diese beiden Vereine vertreten 80 % aller Mitglieder des FSSS. und haben ihre Delegierten durch besondere Vereinsbeschlüsse beauftragt, die Übergangsbestimmungen festzulegen. Herr Beretta ist ebenfalls Mitglied des neuen Vorstandes, was er wahrscheinlich vergessen hat. Die neuen Bestimmungen können im Korrespondenzblatt 1. September und 1. Oktober 1943 nachgelesen werden.

5. Der schweizerische Sportbetrieb wird wechselweise durch die beiden Sportvereine durchgeführt, und zwar auf eigenes Risiko, indem die Gelder des FSSS. nicht angebraucht werden dürfen. Die neue Vereinigung hat daher keine Vereinskasse.

6. In den Korrespondenzblättern vom 15. Februar 1944 für Villars und Januar 1945 für Engelberg sind die Schweiz. Skimeisterschaften ausgeschrieben, 1946 werden dieselben in Gstaad abgehalten. Die Teilnehmer rekrutierten sich aus den Kantonen Waadt, Bern, Neuenburg, Freiburg, Zürich, Zug, Baselland, Luzern. Der Tessin glänzt durch Abwesenheit! (Siehe Korrespondenzblatt 1. Mai 1944.)

7. Herr Beretta ist zur Quartalversammlung Ende August 1943 offiziell eingeladen worden. Dann wieder anlässlich der Schweiz. Skimeisterschaften nach Villars. Im Dezember 1943 war Frl. Lehmeier in Lugano, um Herrn Beretta zu informieren; und endlich waren die Herren Beretta, Cremonini und Cocchi im Mai 1944 in Zürich, wo die Angelegenheit erschöpfend besprochen und erledigt wurde durch Vorlage der Abrechnungen, die die Herren persönlich Frl. Lehmeier zuhanden gegeben haben.

8. Weiterer Kommentar ist überflüssig. Es sei noch bemerkt, daß, sobald ein dritter Sportverein das Aufnahmegesuch in den Verband stellt, dieser automatisch an Stelle der Vereinigung wieder in Funktion tritt. Wir wären froh, wenn das bald der Fall wäre und der neue Luzerner Sportverein das Aufnahmegesuch stellen würde.

Jos. Unterreiner.

### **Meine Erklärung über die SGG.**

Als zurückgetretener Präsident der SGG. bin ich gebeten worden, meine Meinung über die Einstellung der Gesellschaft zu sagen.

Die Sitzung des Taubstummenrates wurde am 29. September 1945 im Restaurant «Stroh Hof» in Zürich abgehalten und die Verständigung

zwischen SVfT. und SGG. erfreulichen Anklang gefunden. Der Friede ist somit besiegelt worden.

Es ist nicht gut, wenn die Gehörlosen allein arbeiten, und es ist auch nicht gut, wenn die Hörenden allein arbeiten; eine willige Zusammenarbeit in gegenseitigem Vertrauen zwischen SGG. und SVfT. ist die einzig richtige Lösung. Eine Beziehung der begabten Gehörlosen zu den Beratungen, in denen Probleme mit Dolmetschern eingehend erörtert werden, ist unbedingt erforderlich. Vernünftige Kritik ist zu begrüßen. Es soll aber nicht nur kritisiert werden. Wer für sich das Recht beansprucht, zu kritisieren, hat auch die Pflicht, wohlüberlegte, bessere Vorschläge zu bringen. Man soll nicht nur immer an sich selber denken, sondern in voller Ergebenheit und Liebe füreinander arbeiten. Um unser Ziel zu erreichen, braucht es die Zusammenarbeit aller, die guten Willen haben.

Wir haben alle ungewollt Fehler gemacht, aber auch viel voneinander gelernt. Wir wollen uns freuen, daß die leidlichen Mißhelligkeiten nun behoben sind; wir wollen fortan ernstlich an eine bessere Zukunft glauben und für dieses Ziel arbeiten. Wir wollen zuversichtlich die Verantwortung auf uns nehmen, um den Auf- und Ausbau, für den wir bisher gekämpft haben, auch weiter durchzuführen.

In letzter Zeit haben die Arbeiten der SGG. gute Ergebnisse gezeitigt, und ich möchte meinen Mitarbeitern, die anstatt abseits zu stehen, tatkräftig mitwirkten, für ihre treue Kameradschaft von Herzen danken.

Ich möchte Herrn Diebold und besonders Frl. Lehmeier (die jetzt Frau Goldstein heißt und in Jugoslawien weilt) für ihre große, aufopfernde Arbeit für die Fortbildung der Gehörlosen meinen Dank in aller Öffentlichkeit aussprechen. Sicherlich haben auch sie Fehler gemacht. Aber keine Fehler macht nur, wer nichts macht. Wer viel leistet, hat auch das Recht, Fehler zu machen.

Mit großer Genugtuung begrüßen wir die Bemühungen von Herrn Direktor Ammann, das gute Einvernehmen zwischen SVfT. und SGG. wieder herzustellen. Wir sind ihm zu Dank verpflichtet für die große Arbeit, die er für unser Wohlergehen leistete; er hat es verstanden, die Sache richtig anzupacken und die Hindernisse, die noch im Wege lagen, aufzuräumen. Es zeugt von einer erfreulichen Verständnisbereitschaft des SVfT., daß er die Bestrebungen der Gehörlosenvereine unterstützte.

Ich appelliere an alle Gehörlosenvereine und -vereinigungen, dem Aufruf von Herrn Direktor Ammann, sich an die SGG. anzuschließen, ohne Zögern Folge zu geben. Eine Vernachlässigung dieser so wichtigen Zusammenarbeit im Interesse der gemeinschaftlichen Gehörlosensache wäre sehr bedauerlich. Uneinigkeit ist ein Unkraut, das vertilgt werden muß; Einigkeit macht stark und gereicht allen zum Segen.

Wie sich der SVfT. zum Verband geeint hat, soll die SGG. desgleichen tun und mit ihm zur Erreichung desselben Zieles, aber unabhängig, arbeiten. Durch diese Organisation werden die Vertreter der an die SGG. angeschlossenen Gehörlosenvereine bei den Verhandlungen über die Arbeiten besser orientiert.

Also nicht mürbe werden, sondern freudig vorwärtsstreben und arbeiten, ist meine Bitte an alle Gehörlosen, die gerne gewillt sind, in brüderlicher und schwesterlicher Gesinnung die Hand zur Mitarbeit mit der SGG. und dem SVfT. zu reichen, und dann ist es ein Werk der Solidarität, dem der Erfolg nicht versagt bleiben wird. Hs. Willy-Tanner, Vizepräsident der SGG.

## Anzeigen

*Basel.* Taubstummverbund. Filmabend, Samstag, 8. Dezember, punkt 20 Uhr, Calvinzimmer. Pünktliches Erscheinen erwartet  
K. Fricker.

*Bern.* Gehörlosenverein Alpenrose. Sonntag, 2. Dezember, Vortrag von Herrn Lehrer Schär im Antonierhaus, Postgasse 62. Um 17 Uhr Sitzung im Steinhölzli.

*Thun.* Gehörlosenverein Alpina. Hauptversammlung, 9. Dezember, Restaurant Hopfenkranz, Bälliz, Thun. Wichtige Traktanden. Unentschuldigtes Fernbleiben wird gebüßt. Entschuldigungen sind zu richten an A. Bühlmann, Schreiner, Saanen. Pünktliches Erscheinen um 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Der Vorstand.

*Wabern.* Vereinigung der Töchter. Sonntag, 9. Dezember, 14 Uhr. Freundlich ladet ein  
A. Guckelberger.

*Zürich-Oberland.* Wichtige Zusammenkunft. Sonntag, 16. Dezember, Gemeindestube Wetzikon, 14.30 Uhr. Neue Mitglieder herzlich willkommen. Bitte vollzählig!  
Fritz Hängärtner.

*Bern.* Predigtplan für den Dezember 1945:

2. Dezember, I. Advent, Bern und Frutigen. 9. Dezember, II. Advent, Herzogenbuchsee. 16. Dezember, III. Advent, Langenthal. 23. Dezember, IV. Advent, Burgdorf. 25. Dezember, Weihnachten, nachmittags 14.00 Uhr, Bern. 30. Dezember, Saanen. H.

*Burgdorf.* SGdG. Sonntag, 9. Dezember, 14 Uhr, Café Gerbern, I. Stock, Metzgergasse. Freundlich ladet ein  
Der Vorstand.

*Zürich.* 8. Dezember. Diskussionsabend: Unsere politische Lage (Fischer). 15. Dezember, Pfarrer Kolb: Vom Gebet.

Drei wackere taubstumme Männer sind von der Zeit in die Ewigkeit abberufen worden: *Hans Gantenbein*, gewesener Schreiner, 66jährig, im Asyl Gottesgnad in Spiez, wo er seines unheilbaren Asthmaleidens wegen Aufnahme gefunden hat.

*Gottlieb Schaller*, Schuhmacher in Habstetten.

*Jakob Fehr*, 75jährig, im Taubstummheim Uetendorf.

H.